

## Das Prinzip der Polarität und der Geschlechtlichkeit

Dieses Prinzip besagt, dass alles zwei Seiten hat. Wo Gutes ist, gibt es auch Schlechtes, wo Dunkelheit herrscht, ist immer auch Licht. Es besagt, dass alles in Erscheinung tretende zwei duale Aspekte oder zwei Pole hat. Alles ist ein Paar von Gegensätzen, und wir nehmen meist nur die unterschiedlichen Grade zwischen den zwei Extremen wahr.

Die Gegensätze einer Sache sind ihrem Wesen nach identisch, sie tragen nur entgegengesetzte Vorzeichen, haben unterschiedliche Schwingungsfrequenzen. Zahl und Wappen sind die beiden Pole einer Münze, sie sind gegensätzlich, aber sie gehören beide zur Münze. Sie berühren sich in der Mitte, daher sind sie ihrer Natur nach identisch. Jede Seite ist nur die Hälfte der Münze.

Auf die Ebene geistiger Inhalte übertragen bedeutet dies, dass alle Wahrheiten in unserer Welt nur halbe Wahrheiten sind. Wenn wir die Extreme einer Meinung isoliert betrachten, ist jeder Pol zur Hälfte falsch und zur Hälfte richtig. Diese „Halbwahrheiten“ können gefährlich werden, wenn wir sie absolut setzen. Ein Beispiel dafür sind religiöse Konflikte, hervorgerufen von Extremisten. Nach dem Gesetz der Polarität sollen die Widersprüche der Pole dadurch in Einklang gebracht werden, dass wir jeweils auch die andere Seite sehen und sie nicht negieren oder bekämpfen, sondern auf höherer Stufe integrieren.

Bedeutung hat dieses Gesetz auch bei der Beurteilung unserer Mitmenschen. Oft sehen wir nur eine Seite einer Situation und verstehen das Gesamtbild nicht. Ein weiser Indianer sagte einmal: „Einen Menschen kannst Du erst dann beurteilen, wenn Du zwei Jahre lang in seinen Mokassins gelaufen bist.“

Wir leben in der Polarität, wir haben es uns so ausgesucht. Auf der physischen Ebene drückt sich das Prinzip der Polarität im Thema vom Mann und Frau bzw. in unserer Geschlechtlichkeit aus. Das Verhältnis der Geschlechter zueinander ist eines der wichtigsten Erfahrungsfelder in unserem Leben. Die Geschlechter sind unterschiedlich gepolt und besitzen dadurch füreinander eine starke gegenseitige Anziehungskraft, denn jeder Pol sucht sich durch sein Gegenstück zu vervollständigen. Körperlich sind wir natürlich entweder Mann oder Frau, doch innerlich tragen wir stets auch den anderen Pol in uns: Alles Männliche besitzt auch einen Teil des weiblichen Elements, und alles Weibliche besitzt auch einen Teil des männlichen Elements.

*Es waren einmal weise Gelehrte. Sie waren alle blind. Diese Gelehrten wurden von ihrem König auf eine Reise geschickt und sollten herausfinden, was ein Elefant ist.*

*Der erste Weise hatte am Kopf des Tieres gestanden und den Rüssel des Elefanten betastet. Er sprach: „Ein Elefant ist wie ein langer Arm.“ Der zweite Gelehrte hatte das Ohr des Elefanten ertastet und sprach: „Nein, ein Elefant ist vielmehr wie ein großer Fächer.“ Der dritte Gelehrte sprach: „Aber nein, ein Elefant ist wie eine dicke Säule.“ Er hatte ein Bein des Elefanten berührt. Der vierte Weise sagte: „Also ich finde, ein Elefant ist wie eine kleine Strippe mit ein paar Haaren am Ende“, denn er hatte nur den Schwanz des Elefanten ertastet.*

*Keiner der Gelehrten konnte sagen, was ein Elefant ist, denn jeder hatte nur einen Teil des Elefanten ertastet und sich zu schnell damit zufriedengegeben.*

Quelle unbekannt